Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 143 (1992)

Heft: 7

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HÖWECKE, B., MAHLER, G., VOSS, A., BRANDL, H.:

Untersuchungen zur Farbverkernung bei der Rotbuche (Fagus sylvatica L.) in Baden-Württemberg

(Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, Heft 158)
Abbildungen; 105, 57 S.
Eigenverlag, Freiburg i. Br., 1991 (DM 14,–)

Die Rotbuche ist eine Holzart, die für den Wald in der Schweiz wie auch im Süden der Bundesrepublik Deutschland eine eminente Bedeutung hat. Gleichzeitig ist die Buche eine sogenannte schwierige Holzart aus der Sicht der Holzverwertung. Der fakultative Farbkern der Buche spielt dabei eine sehr grosse Rolle. Die Buchenforschung weist einen ausgesprochen periodischen Charakter auf (wobei die letzte Periode nach dem Zweiten Weltkrieg anfing und Ende der sechziger Jahre abgeschlossen wurde). Erwähnenswert sind aus dieser Zeit im Hinblick auf den Rotkern die Arbeiten von Bosshard, Dietrichs, Kollmann und Kisseloff, Necesany und Zycha und nicht zuletzt die vierbändige Buchendokumentation der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung (1966 bis 1971), in der die gesamte damalige Buchenholzliteratur zusammengefasst wurde. Dass es immer noch ungelöste Probleme im Hinblick auf die Buche gibt, zeigten die Klagen aus der Forstwirtschaft in den letzten Jahren, die besonders den Nasskern betrafen. Die hier besprochene Arbeit ist eine integrale Darstellung unseres gesamten Wissens über den Rotkern der Buche, und sie basiert auf einer äusserst umfangreichen Untersuchung, in der nicht weniger als 4577 Stammholzabschnitte erfasst wurden. Die vielfältigen Ergebnisse werden in einer vorbildlich übersichtlichen Form dargestellt und haben für den Praktiker, den Waldbauer oder den Holzkundler einen sehr grossen Wert. Die gesamte Arbeit besteht aus zwei unabhängigen Teilen. Teil 1 behandelt auf 106 Seiten die Ergebnisse der Untersuchungen zur Farbverkernung bei der Rotbuche in Baden-Württemberg. Der zweite Teil umfasst 57 Seiten und ist den Fragen der betriebswirtschaftlichen Aspekte und Folgerungen zur Farbverkernung bei der Rotbuche im gleichen Gebiet gewidmet. Diese sehr informative, praxisrelevante und preisgünstige Broschüre kann allen Adressaten in der Forstwirtschaft und Holzkunde warm empfohlen werden. *L. J. Kučera*

INFRAS, ZÜRICH; HERAUSGEGEBEN VOM BUNDESAMT FÜR UMWELT, WALD UND LANDSCHAFT (BUWAL):

Energie aus Heizöl oder Holz? Eine vergleichende Umweltbilanz

(Schriftenreihe Umwelt Nr. 131, Holz)
118 Seiten
Dokumentationsdienst Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft, Bern, 1990 (gratis)

Es wurde angekündigt, die wichtigsten Ergebnisse dieser Studie mittels einer Broschüre einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dass diese bis jetzt noch nicht erschien, ist mit ein Anlass, hier auf diesen interessanten Bericht aufmerksam zu machen.

Zur Zeit werden in der Schweiz jährlich etwa 1,7 Mio. m^3 naturbelassenes Holz zu Heizzwecken verbrannt. Der in den Schweizerischen Wäldern festgestellte Holzzuwachs würde aber ohne Probleme eine zusätzliche Nutzung von einer weiteren Million m^3 Brennholz und somit die Substitution von rund 200 000 t Heizöl pro Jahr erlauben.

Wie würde diese intensivierte Brennholznutzung die Schadstoffemissionen beeinflussen, und welches wären die Auswirkungen auf die Volks- und Regionalwirtschaft?

Ziel der Studie ist es, diese Aspekte im einzelnen näher zu durchleuchten und zu quantifizieren. Dabei wird nicht eine Objektivität vorgetäuscht, die nicht erreicht werden kann. Der Bewertungsvorgang ist transparent, so dass jeder Leser und Benutzer die Grundlagen vorfindet, die er für eine ihm plausible Beurteilung benötigt.

Wichtigstes Ergebnis sind die lufthygienischen Konsequenzen, die in Relation zu den gesamtschweizerischen Schadstoffemissionen gezeigt und diskutiert werden. Veränderungen durch die verstärkte Energieholznutzung würden im Bereich von minus zwei bis plus drei Prozenten liegen. So würden zum Beispiel die CO_2-Emissionen gesamtschweizerisch um 1,5% verringert, was auf dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um die Klimaveränderung nicht unterschätzt werden

darf. Die Emissionen von Staub und Russ würden demgegenüber um 2,5% zunehmen, was wohl den Hauptengpass für eine erweiterte Holznutzung darstellt.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden in erster Linie im Hinblick auf Kosten und Arbeitsplätze gezeigt. Andere Folgen, wie die Qualitätsverbesserung der Wälder, sind am Rande erwähnt. Die Ergebnisse zeigen, dass Holz, nach Abwägung aller Vor- und Nachteile, vor allem ausserhalb von stark belasteten Regionen eine sinnvolle und zukunftsorientierte Alternative zu den fossilen Energieträgern darstellt. Auch könnte die Förderung der Holzenergie speziell strukturschwachen Gebieten zusätzliche wirtschaftliche Impulse geben.

Der Bericht bringt wissenswerte, erfreuliche Resultate hervor. Es bleibt zu hoffen, dass er dazu beiträgt, den Ruf des Holzes als «unsauberer» und «veralteter» Energieträger, welcher ihm in verschiedenen Kreisen anhaftet, zu verbessern. *U. Rutishauser*

BOSSEL, H.:

Umweltwissen
Daten, Fakten, Zusammenhänge

169 Seiten, 310 Abbildungen
Springer-Verlag, Berlin–Heidelberg–New York–London–Paris–Tokyo–Hong Kong, 1990 (DM 32,–)

In «Umweltwissen» sind Kenntnisse über die einzelnen Abläufe des Systems «Umwelt und menschliche Gesellschaft» zusammengetragen und in Text und Bild dargestellt worden. Hierbei wurde eher auf weitgehende Vollständigkeit der Information als auf Feinheit im Detail Wert gelegt. Die Abläufe werden Kapiteln wie Bevölkerungsentwicklung, Klimasphäre, Energiehaushalt, Nährstoffkreisläufe, Nutzung erneuerbarer Ressourcen, Verbrauch nicht-erneuerbarer Ressourcen, Umweltbelastung durch Schadstoffe usw. zugeordnet. Zusätzlich werden die wechselseitigen Beziehungen zwischen einzelnen Abläufen gezeigt. Diese Zusammenstellung legt zum ersten grundlegende Zusammenhänge, Fakten und Wirkungsbeziehungen aus dem Umweltbereich dar. Zum zweiten wird versucht, Alternativen für bisherige Vorgehensweisen und Eingriffe, die wir als langfristig nicht durchhaltbar erkennen müssen, anzudeuten. Zum dritten werden auch Bewertungsmassstäbe begründet und vermittelt, um Alternativen und ihre Folgewirkungen vergleichend abwägen und sich für zweckmässige Lösungen entscheiden zu können.

Der Stoff konzentriert sich auf Wesentliches, das wohl auch in der weiteren kaum vorhersehbaren Entwicklung Bestand haben wird. Er ist übersichtlich gegliedert und durch Zusammenfassungen so aufbereitet, dass sich das Buch zum Selbststudium eignet. Auch als Nachschlagewerk leistet «Umweltwissen» gute Dienste. *U. Rutishauser*

LABHARDT, F.:

Mit einem Beitrag über die Fuchsbejagung von *ROLF KRÖGER*

Der Rotfuchs

158 Seiten, 121 Abbildungen, davon 57 farbig
Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1990 (DM 58,–)

Auch ein Laie wird bei einem ersten Durchblick des Buches von den Abbildungen fasziniert. Sie zeigen, dass der Autor nicht nur ein guter Photograph, sondern ein ebensoguter Tierbeobachter ist. Bei der Lektüre darf man dann feststellen, dass Felix Labhardt seine, mit zweifellos grosser Geduld gemachten Erfahrungen mit dem Fuchs einerseits wissenschaftlich erklärt, andrerseits aber auch spannend beschreiben kann.

Im wohldurchdachten Aufbau ist jedes Kapitel für sich abgeschlossen und fliessend lesbar. Sowohl die Schilderung, wie der «Generalist» aller Umwelt-Unbill zum Trotz überleben kann, als auch die Beschreibung seiner Menükarte oder die Beobachtungen über die Kommunikationsmöglichkeiten des Fuchses, die für die Population überlebenswichtig sind, werden von einem breiten Leserspektrum, vom Naturfreund, der sich allein schon am Anblick eines Fuchses freuen kann, bis zum Geflügelhalter, dessen Stall von Meister Reineke heimgesucht wird, sicher mit Interesse aufgenommen.

Für manchen Leser liefert das Buch eine Bestätigung, eine Erklärung oder eine Begründung zu Beobachtungen, die er selber schon gemacht hat, für die aber oft eine logische Erklärung gefehlt hat.

Der Jäger stösst nicht nur im «Beitrag über die Fuchsbejagung» von Rolf Kröger auf wichtige Tips; er findet vielmehr im ganzen Buch Hinweise, wie zum Beispiel über den Tages- oder Jahresablauf eines Fuchses, die ihm zwar auch für die Jagd dienlich sein kön-

nen, die ihm den Rotrock aber auch als Lebewesen näherbringen.

Wichtig ist gewiss auch der Abschnitt über die vielseitigen Krankheiten, die den Fuchs bedrohen. Für uns aktuell sind dabei namentlich die Tollwut und der Fuchsbandwurm. Nebst anderen sind beide Krankheiten kurz und verständlich beschrieben.

Nach der Lektüre dieses Buches wird mancher Leser zur Feststellung kommen, dass er zwar viel Interessantes erfahren hat, dass wir aber insgesamt, auch über uns scheinbar vertraute, ja sogar nahestehende Tiere noch recht wenig wissen. Ob der «schlaue» Fuchs denken kann, wird wohl für den rational Forschenden immer ein Geheimnis bleiben. *K. Keller*

Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung

Nr. 35, Dezember 1990, 107 Seiten, DM 25.–

Am 20. Juni 1990 vollendete Gerhard Schlenker, langjähriger Leiter der Abteilung Botanik und Standortskunde der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, sein 80. Lebensjahr. Zu diesem Anlass widmete der Verein für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung (ursprünglich Verein für Forstliche Standortskartierung) seinem Mitbegründer und langjährigem Schriftleiter der Mitteilungen das vorliegende Heft. Es enthält neben der Laudatio und einem Schriftenverzeichnis zehn Aufsätze namhafter Autoren zu Themenkreisen, die der Geehrte durch seine zahlreichen Arbeiten mit dem geographischen Schwerpunkt Baden-Württemberg wesentlich mitgeprägt hat: Waldwachstumskunde (Überprüfung waldwachstumskundlicher Auswertungen von Standortsgliederungen), Standortskunde (Veränderung der natürlichen Waldgesellschaften im Nordschwarzwald; Wurzelbilder einiger Baumarten auf Tonböden; mikroskopische Pilze in Feinwurzeln optisch gesunder Fichten), Bodenkunde (Mineralverwitterung im Osterzgebirge; Stoffdeposition aus der Atmosphäre in Waldböden; Ferretisierte Paläoböden), Pflanzenernährung (Streufall-Untersuchungen in einem alten Fichten-Düngungsversuch), Forstpflanzenzüchtung (Erhaltung forstlicher Genressourcen) und Waldschutzgebiete (Erfahrungen aus 90 Jahren). *A. Schuler*

WYSS, P.

Débardage attelé avec des zébus. Une possibilité d'amélioration des techniques d'exploitation

Nombreuses illustrations. 32 p.
Centre de formation professionnelle forestière de Morondava (Madagascar), fiche techn. *19* 1990

L'exploitation de la forêt dense sèche de la côte ouest de Madagascar dans le cadre du CFPF de Morondava a éte pratiquée durant plusieurs années par des moyens semi-mécanisés impliquant la construction des chemins et des pistes à l'aide d'outils manuels, l'abattage à la hache et au passe-partout, le débardage au tracteur et le transport par camions. Au fil des ans et malgré diverses améliorations quant à la mécanisation et à l'organisation du travail, les défauts inhérents à cette méthode sont devenus de plus en plus criants. Les coûts d'investissement élevés et la dépendance de l'étranger pour l'équipement, notamment, risquent d'entraîner une surexploitation de la forêt et rendent vains tous les efforts de vulgarisation auprès des exploitants forestiers locaux.

Parmi les alternatives, le CFPF a orienté ses recherches vers l'équarrissage des grumes en forêt et le débardage attelé. Cette fiche technique présente clairement le problème et donne les résultats d'essais entrepris durant près de 2 ans avec 2 paires de bœufs et un matériel de débardage de construction locale pour la plus grande part. Différents matériels ont été testés, ainsi que des formes différentes d'organisation des chantiers.

La discussion porte sur la comparaison des différents types d'exploitation qui fournissent le cadre de cette recherche (semi-mécanisé, avec débardage attelé, traditionnel). L'argumentation comparative, tres différenciée, fait ressortir les avantages économiques et écologiques du débardage attelé, dont une des variantes constitue «... une solution possible pour améliorer l'exploitation traditionnelle dans la région de Morondava». Une conclusion prudente qui servira à l'avenir de base à la vulgarisation auprès des exploitants, afin de «... poursuivre l'amélioration et l'adaptation de cette méthode en fonction de leurs propres contraintes et besoins».

Cette publication est disponible auprès d'Intercoopération, Maulbeerstrasse 10, 3001 Berne.

J.-P. Sorg